

Norden Grönlands war einst besiedelt

Siedlungsruinen und Strandformationen zeigen: Das Meer um Nordgrönland war vor 6000 Jahren eisfrei.

OSLO – Die Eisdecke in der Arktis war einst viel kleiner und das arktische Meer könnte vorübergehend sogar eisfrei gewesen sein. Zu diesem Schluss kommt ein norwegisch-dänischer Forschertrupp, der die Buchten und Strände Nordgrönlands untersuchte und eine neue Klimakarte der Region erstellte. «Seit der letzten Eiszeit war das Klima im Norden nie so mild wie in der Zeitspanne vor 6000 bis 7000 Jahren», betont Astrid Lyså, Geologin bei der norwegischen Forschungsgesellschaft NGU. Sie fand mit ihren Kollegen zahlreiche Hinweise, die auf eine eisfreie Arktis in dieser Zeit deuten: Treibholz aus Sibirien und Alaska, Muscheln und Kleinstfossilien, Strandformationen sowie Überreste von Inuit-Siedlungen.

Den wichtigsten Beweis für die Theorie eines eisfreien arktischen Meeres liefern die Konturen der Strände. Sie entstehen entweder durch Packeis – Eis, das ans Ufer gepresst wird und dort kurze und unregelmässige Gräten hinterlässt – oder durch das Spiel der Wellen. Das Geologenteam entdeckte lange Strandbuchten mit breiten Linien parallel zur Küstenlinie. «Man kann daraus schliessen, dass Wellen und Wetter beteiligt waren. Denn zu einem

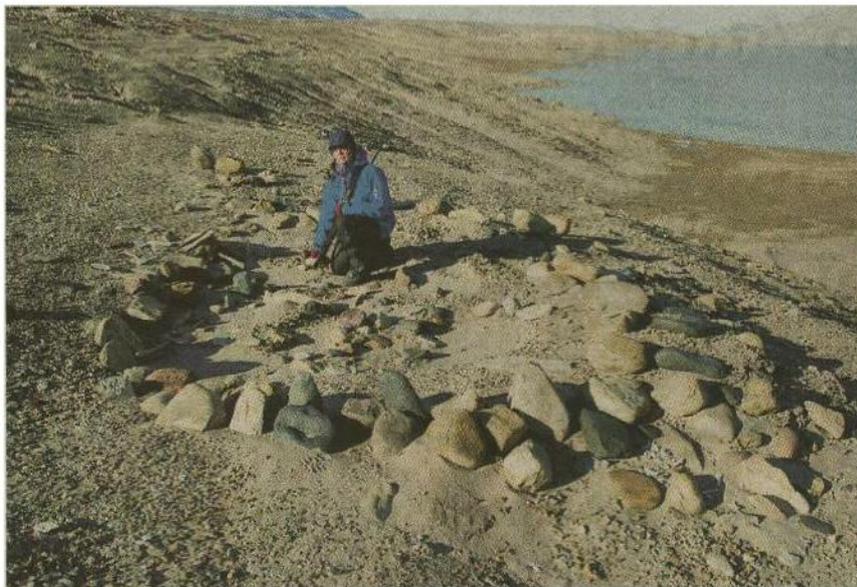
solchen Strandverlauf ist offenes Wasser notwendig», sagt Lyså. Sie vermutet, dass das Meer in dieser Periode eisfrei war. Heute ist die flache Strandebene des Independence-Fjords, an dem die Untersuchung stattfand, von Packeis überdeckt.

Auf Robben angewiesen

Bei der Forschung, die im Rahmen des internationalen Polarjahres stattfand, stiessen die Wissenschaftler auf Siedlungsruinen der ersten Inuit, der frühen Einwanderer aus Alaska und Kanada. Diese als «Independence 1» bezeichnete Kultur wanderte vor 4500 Jahren so weit als möglich in Richtung Nordosten und liess sich an den einsamen Küsten nieder. In dieser Zeit entstand wieder Packeis, das die Inuit für die Jagd brauchten. Für ihr Überleben war das Volk auf Robben und Treibholz angewiesen. Robben waren die Grundlage für Kleidung und Nahrung, das Brennmaterial Treibholz der einzig wirksame Schutz gegen die frostigen Temperaturen bis zu minus 50 Grad.

Die eisfreie Zeit in der Region datiert Lyså in die Wärmeperiode vor 6000 bis 7000 Jahren. Man müsse jedoch vorsichtig sein, wolle man daraus Parallelen zum heutigen Trend der Eisschmelze im arktischen Meer ziehen. Die Klimaänderungen seien damals durch andere Kräfte als heute herbeigeführt worden, so die Geologin. (pte)





Alte Siedlungsspuren belegen: Die Arktis war einst von Menschen bewohnt. Bild: pd